

Schlaglöcher

- Wilhelmsburg: Spaß-Protest gegen die „Hafenquerspange“
- Demonstranten: „Flickt mit dem Geld lieber unsere Straßen“

Mia (1) findet Autobahnen quer durch Wilhelmsburg doof. Sie pflanzt Stiefmütterchen in die Schlaglöcher auf der Otto-Brenner-Straße.



zu Blumenbeeten

Weg mit dem Autobahndreck!“, fordern sie auf großen Transparenten. Rund 100 Wilhelmsburger sind gestern zum „Schlagloch-



Renate Weber (62) stopft die tiefen Schlaglöcher mit „Autobahn-Euros“.

fest“ auf der Otto-Brenner-Straße zusammengekommen. Um fünf vor zwölf bepflanzen sie die tiefen Löcher mit Stiefmütterchen in Gelb und Lila. Sie golfen leuchtendbunte Plastikbälle in die Schlaglöcher und schmücken sie mit „Autobahn-Euros“.

Die Mitglieder der Bürgerinitiative „Engagierte Wilhelmsburger“ protestieren so gegen die geplante Verlängerung der A26 als „Hafenerquerspanne“ bis an die A1 und den Autobahn-Ausbau der Reichsstraße. Sie wollen keine Autobahn, die ihren Stadtteil in zwei Teile schneidet, und verlangen, dass das für das Ausbau-Projekt eingeplante Geld zur Reparatur der Schlaglöcher benutzt wird. Mit ihrem „Schlaglochfest“ machen sie darauf aufmerksam.

Jochen Klein (41) engagiert sich seit einem Jahr für seinen Stadtteil. „Hamburg braucht diese Autobahn nicht! Das lassen wir nicht mit uns machen!“, sagt er. Seine Nachbarin Jutta Bogdan (57) lebt seit 30 Jahren in Wilhelmsburg. „Wir haben al-

les, was wir haben, in unser Haus investiert“, sagt sie. Die geplante Autobahn würde nur 300 Meter entfernt an ihrem Haus vorbeiführen. „Eigentlich ist unser Garten unser zweites Wohnzimmer, aber den können wir dann wohl nicht mehr benutzen.“

Gegen halb eins setzen sich die „Engagierten Wilhelmsburger“ in Bewegung. Sie haben Trillerpfeifen dabei, halten Transparente in die Luft: „Schwarz-Grün klaut uns unsere Lebensfreude“ ist auf einem zu lesen. Sie laufen die Otto-Brenner-Straße entlang. „Ich tue das auch für mein Kind“, sagt Britta Müller (40). „Wir kämpfen gemeinsam dafür, dass Wilhelmsburg so schön bleibt, wie es ist.“

Für Jochen Klein gibt es aber auch etwas Positives an den Autobahnplänen: „Seit wir zusammen gegen die Autobahn kämpfen, habe ich so viele nette Nachbarn kennen gelernt. Vorher haben wir hier in Wilhelmsburg nur gewohnt – jetzt leben wir hier!“ **INGA HÖLTMANN**



Jutta Bogdan (57) und Ole (9) wollen keine Autobahn in ihrem Stadtteil: Sie machen mit beim „Schlagloch-golfen“.